

Qualität in der frühkindlichen Bildung

Impulse für die Sprachliche Bildung und Förderung

PROF. DR. NADINE MADEIRA FIRMINO
FLIEDNER FH DÜSSELDORF

STUTT GART, 22. MÄRZ 2018



Gliederung

- I. Pädagogische Qualität
 - I. Warum brauchen wir das?
 - II. Was verstehen wir darunter?

- II. Bedeutung von Qualität für eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung



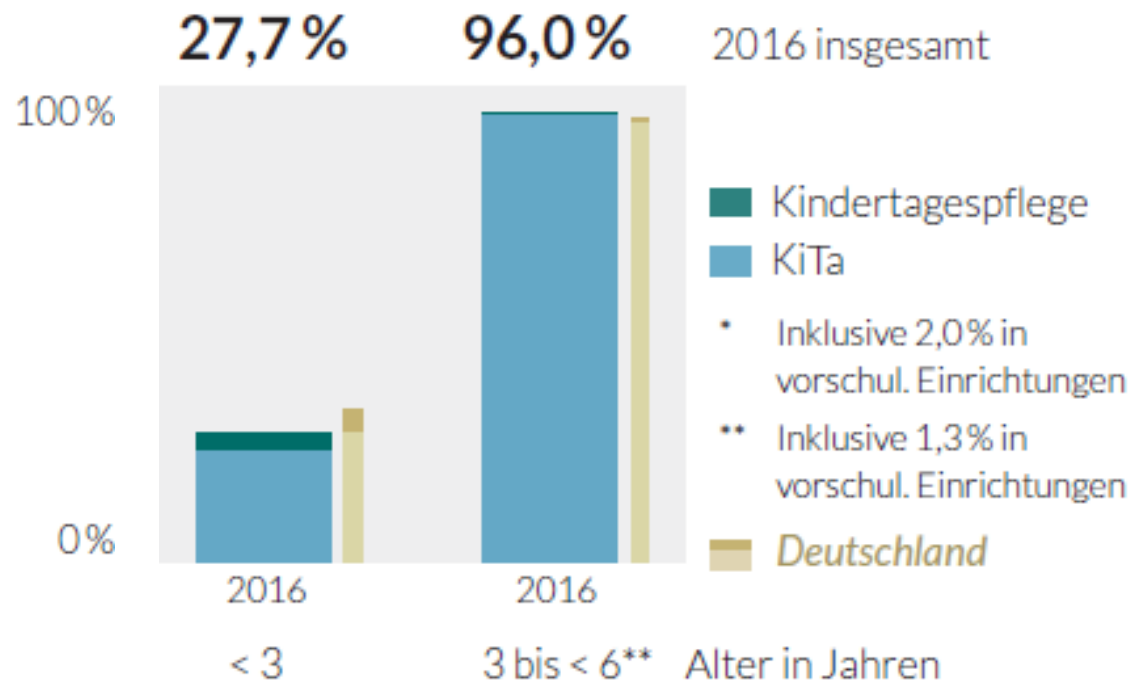
Wie sieht es in BW aus?

Anzahl Kinder < 3 Jahren	298.300
Anzahl Kinder 3 bis < 6 Jahre	287.239
Tageseinrichtungen insgesamt	8.740
Kinder in Kita: Kinder < 3 Jahren	71.936
Kinder in Kita: Kinder 3 bis < 6 Jahre	271.069

Stand 2016

Bock-Famulla, Strunz & Löhle, 2017

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung in BW



Warum müssen wir
uns mit der
Qualitätsfrage
auseinandersetzen?



Warum müssen wir uns mit der Qualitätsfrage auseinandersetzen?

1. Immer mehr Kinder verbringen immer mehr Zeit in der Kindertagesbetreuung
 - z.B. U3-Ausbau
2. Das Verhältnis von Familie und Gesellschaft ist im Wandel
 - Individualisierte und flexibilisierte Lebensentwürfe, sich verändernde Berufswelten und Erwerbsbiographien
3. Qualitativ gute Kindertageseinrichtungen sind notwendig, damit Integration gelingt
 - Zuwanderung (Im Zeitraum Jan/Februar 2018 waren 71,9 % der einen Asylersantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre und 23,3% jünger als 6 Jahre, BAMBF 2018)

(vgl. Viernickel 2015; Madeira Firmino, 2017)



Warum müssen wir uns mit der Qualitätsfrage auseinandersetzen?

4. Qualitativ gute Kindertageseinrichtungen haben Langzeiteffekte

→ Kinder, die gute Kitas besuchen, haben Entwicklungsvorteile

(Inter)nationale Forschungsbefunde weisen auf positive Zusammenhänge zwischen einer guten Qualität der Kindertagesbetreuung und einer besseren Entwicklung der Kinder hin (u.a. EPPE 2003; NICHD 2011; Roßbach, Kluczniok, Kuger 2008, NUBBEK 2013, Anders 2013).

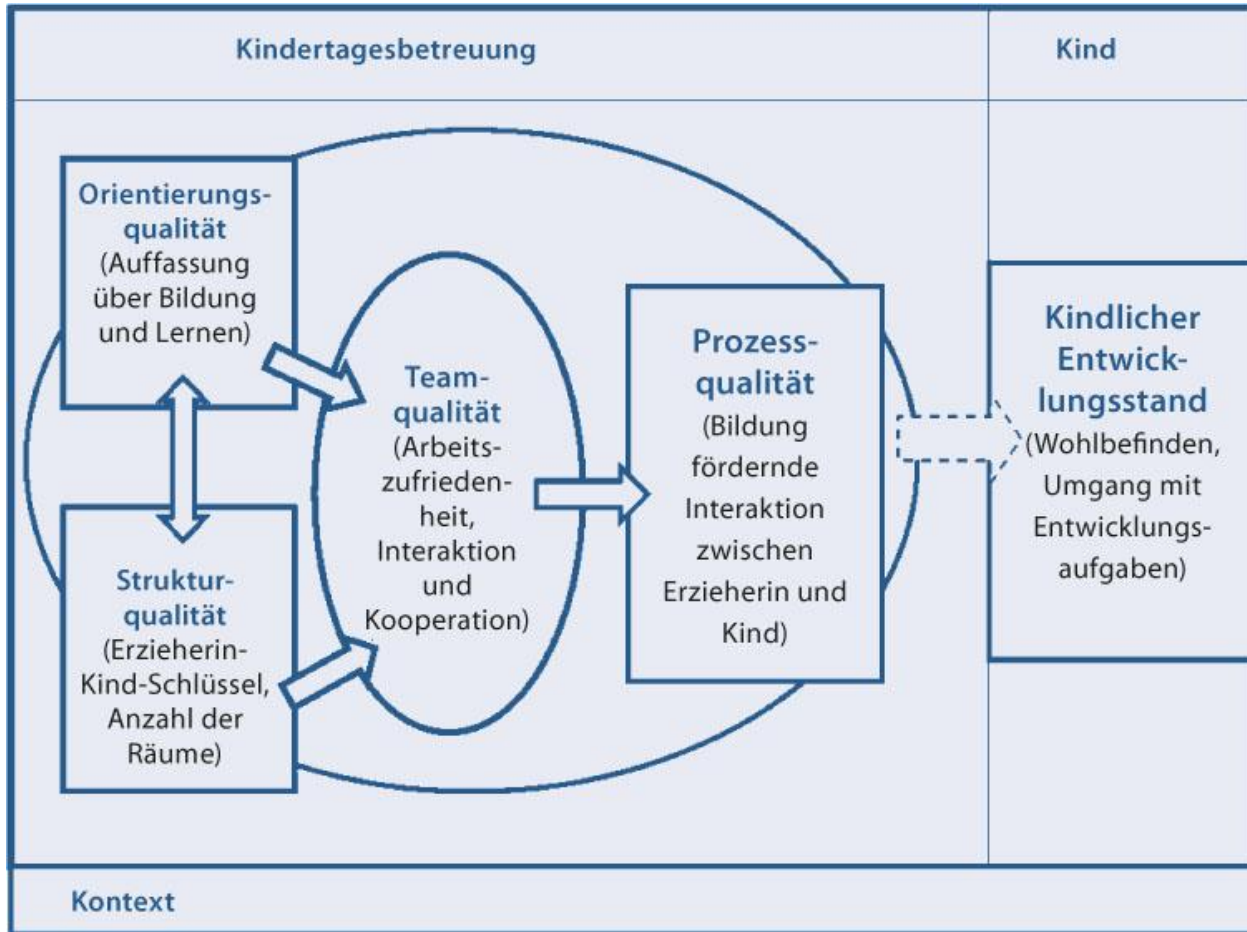
Viele Studien, bestätigen die Zusammenhänge zwischen pädagogischer Qualität außerfamiliärer Betreuung und dem Entwicklungsstand von Kindern in **Sprache, Kognition und sozial-emotionalen Kompetenzen** bestätigen (z. B. Burchinal et al. 2008; Mashburn et al. 2008; Madeira Firmino, i.V.).



Ziele von Qualität in frühpädagogischen Kontexten

Nach dem strukturell-prozessualen Qualitätsmodell (Tietze u.a. 1998, 2007) ist Qualität dann gegeben, wenn **Kinder in ihrer körperlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung gefördert, ihr Wohlbefinden** sowie ihre gegenwärtige und zukünftige **Bildung** in den Blick genommen und auch die **Familien in ihrer Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsverantwortung** unterstützt werden (Kluczniok et al., 2012).

Struktur-Prozess Modell pädagogischer Qualität



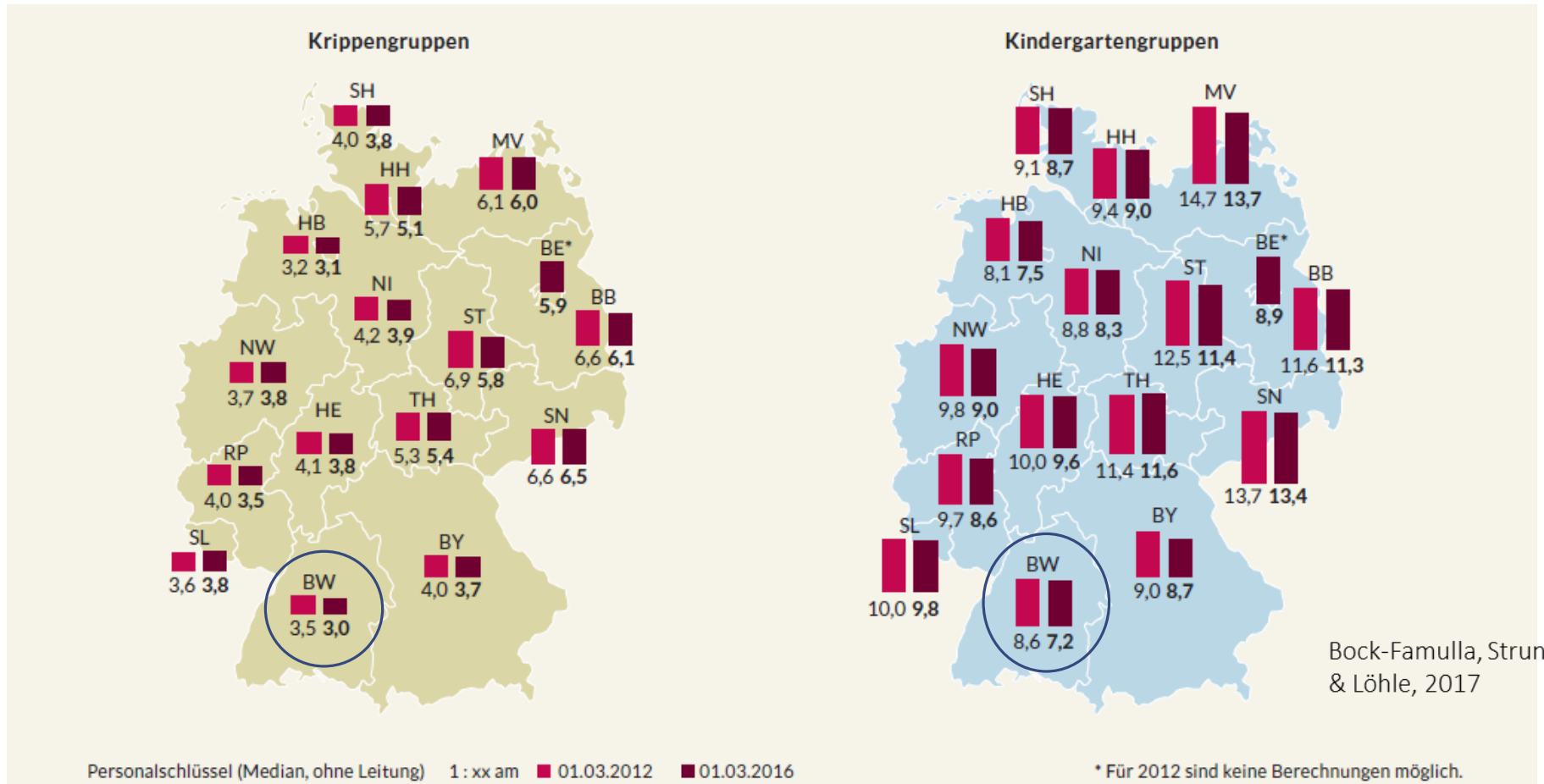
Tietze 2007; Roux & Tietze 2007; BMFSFJ 2005



Qualität in der Kita?

- Die Qualität der Kitas in Deutschland steigt – liegt aber im internationalen Vergleich noch im mittleren Bereich.
- Wie gut eine Kita ist, zeigt zum Beispiel der **Personalschlüssel**, der sich in den letzten Jahren positiv entwickelt hat.
- Die Unterschiede innerhalb der Bundesländer und deren Kreise sind enorm. Bock-Famulla, Strunz & Löhle, 2017; Eggert & Eckhardt, 2018

Entwicklung der Personalschlüssel



Bock-Famulla, Strunz & Löhle, 2017

BW das Vorzeigebundesland?

Bei den Kindergartengruppen ist die größte Verbesserung bei den Personalschlüsseln in Baden-Württemberg zu beobachten; zwischen 2012 und 2016 haben sie sich landesweit von **1 : 8,6** auf **1 : 7,2** gesteigert.



Entspricht den von der
Bertelsmann Stiftung
empfohlenen
Personalschlüssel

Bock-Famulla, Strunz & Löhle, 2017



BW das Vorzeigebundesland?

Allerdings variiert je nach Wohnort eines Kindes die **Strukturqualität**:

Auf Kreisebene in BW schwanken die **Personalschlüssel** in Kitagruppen (3-6) zwischen 1 : 6,1 (KfSt. Stuttgart) und 1 : 8,3 (Lkr. Lörrach sowie Lkr. Waldshut) bewegen. Mit diesen Spannweiten liegt BW unter allen Flächenländern für beide Altersgruppen im Mittelfeld.

Bei **Freistellungen für Kita-Leitungen** sind die Zeiten in Baden-Württemberg rückläufig und im Vergleich zu den anderen Bundesländern schlechter.

Bock-Famulla, Strunz & Löhle, 2017



Impulsfragen I

Kann man pädagogische Qualität messen?

- Strukturqualität ist am einfachsten zu erfassen (Viernickel/Schwarz 2009).
- Beobachtungsverfahren, Ratingskalen, ... → Aber was misst welches Verfahren?

Wie kann Qualität verstanden und ihre Entwicklung in diesem komplexen Handlungsfeld der Arbeit mit Kindern und Familien unterstützt werden?

- Professionalisierung durch Fort- und Weiterbildung (u.a. WIFF 2016; Tietze 2008)



Impulse?

Vermeintliche Lösung:

1. Erhöhung des PFK-Kind-Schlüssels?

→ Nicht nur – Gleiche Grundausstattung kann zu unterschiedlicher Qualität führen (Viernickel & Nentwig-Gesemann, 2013)

2. Qualität durch Professionalisierung?

→ Ja, aber nicht nur! (Friedrich, 2018)

→ Beachtung des Zusammenspiels der verschiedenen
Qualitätsdimensionen



Versuch eines Zwischenfazits

Gute Kita-**Qualität** braucht eine **professionelle pädagogische Handlungspraxis**, die auf verlässlichen **strukturellen Rahmenbedingungen** beruht und sich in einem kompetenten Gesamtsystem vollzieht (Bock-Famulla, 2015). Sie erfordert jeweils begründete, kreative und „passgenaue“ Lösungen im pädagogischen Alltag.

Die Herausforderungen an die Systeme der Kindertagesbetreuung sind auch im Jahr 2018 enorm. Den Handlungsbedarf bei der Qualität zeigt auch die Einigung von Bund und Ländern auf einen gemeinsamen Weg zur Verbesserung der Qualität.(z.B. Sprachkitas).

Sprache als Schlüssel zur Bildung

WARUM?



Sprache als Bildungsaufgabe

- Sprachliche Bildung und Förderung stehen im Fokus bildungspolitischer Bemühungen
 - Pisa- und OECD-Studien: Die Bildungschancen der Kinder hängen im hohen Maße von ihren sprachlichen Fähigkeiten ab
- Die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes
- stellt somit eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag dar



Pädagogische Qualität

Sprachbildungskompetenz

Die Qualität der **Erzieher-Kind-Interaktion** im päd. Alltag beeinflusst die (Sprach-)entwicklung von Kindern (EPPE-Studie, 2003; Morrison & Connor, 2002; Pianta, 2006)

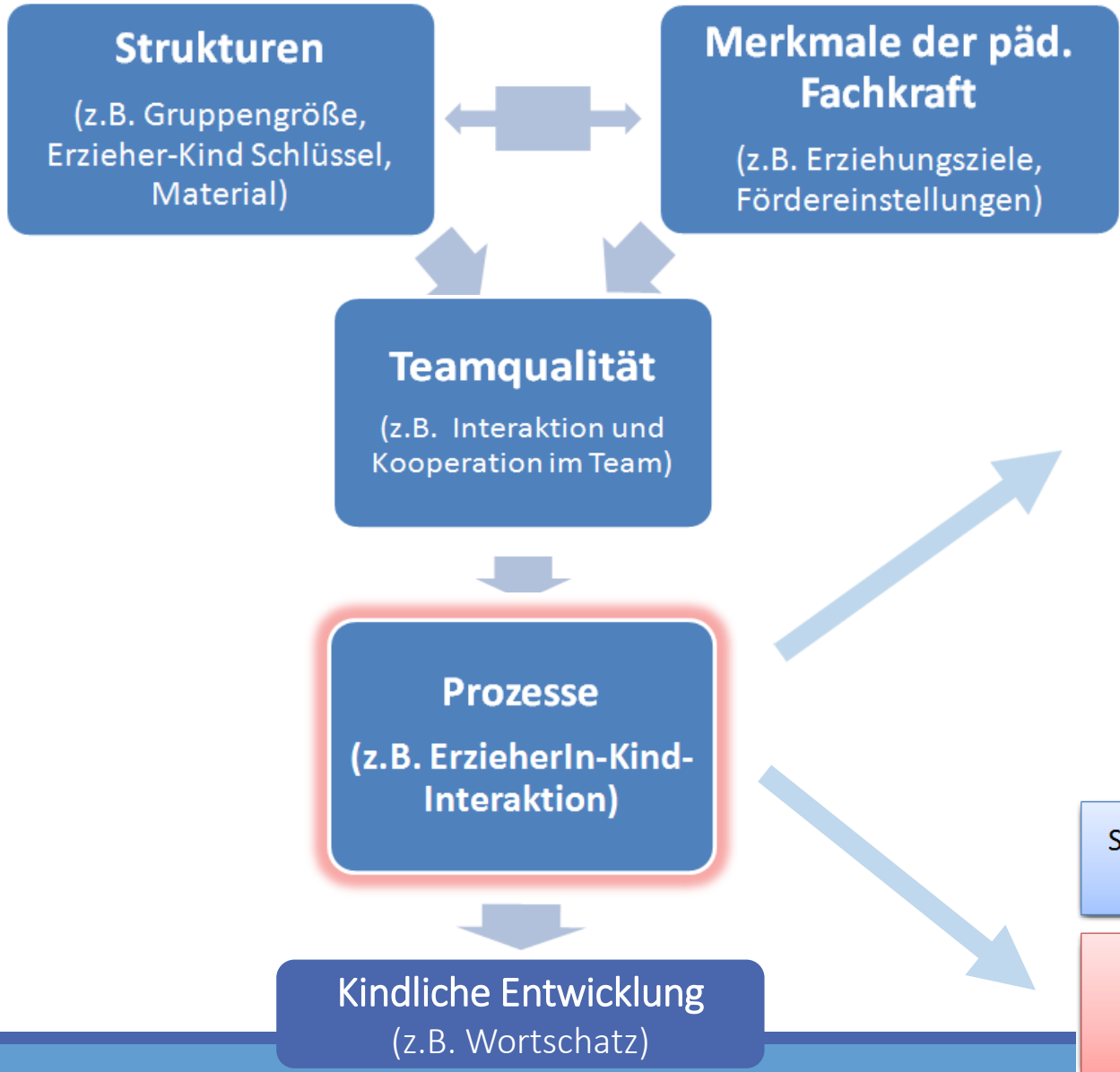
- Sprachentwicklungsunterschiede von bis zu einem Jahr können dadurch erklärt werden (Tietze, 1998; Fried, 2011)

Isolierte & zeitlich
terminierte
Programme

Qualifizierung von
professionellen
Kompetenzen päd.
Fachkräfte

(Tracy, Thoma, Miche
& Ofner, 2014)

Einflussfaktoren auf unsere Interaktion mit den Kindern?



Warum Sprachbildung im Alltag?



Kritische Sicht auf bisherige Förderkonzepte

... verbleiben meist ohne Wirksamkeitsnachweis

Ernüchternde Ergebnisse für rein additive Sprachförderung:

Studien aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Brandenburg kommen alle zum gleichen Ergebnis

→ Keine messbar bessere sprachliche Entwicklung der ausschließlich mit Programmen geförderten Kinder

→EVAS, 2007; EkoS, 2011, Sachse et al. 2012



Kritische Sicht bisheriger Förderkonzepte

Warum?

- Art der Sprachförderung (didaktischer Ansatz, etc.)
- Zu später Beginn
- Punktuelle Förderung einzelner Sprachkompetenzen (z.B. phonologische Bewusstheit)
- Vernachlässigung grundlegender Aspekte der Sprachentwicklung (z.B. Sprechfreude, Dialogfähigkeit,...)
- Zeit (Wie oft findet in einem Kitajahr die Sprachförderung statt?)
- Mangelnde bis keine Verbindung zur sprachlichen Bildung im Alltag



Blick nach BW

Die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung ist zentrales Anliegen der Bildungspolitik Baden-Württembergs. [...]

Die Sprachkompetenz aller Kinder wird durch eine ganzheitlich ausgerichtete Sprachbildung während der gesamten Kindergartenzeit gefördert.

Haben Kinder darüber hinaus intensiven Sprachförderbedarf, kann ihnen über die gesamte Kindergartenzeit (für Kinder ab 2 Jahren und 7 Monaten) eine zusätzliche Sprachförderung zu Teil werden (ISK).

SPATZ Kleingruppenförderung und alltagsintegrierte Sprachbildung im Rahmen des Orientierungsplans widersprechen sich nicht

<http://www.kindergaerten-bw.de>, 2018



Ziele des BW Orientierungsplans

→ Sprache

- *erleben Interesse und **Freude an der Kommunikation**, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten,*
- *verfügen über **vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren** und sich auszutauschen,*
- ***erzählen Geschichten** mit Anfang, Mitte und Schluss,*
- *erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und **Bewegung** ihre Sprachkompetenzen,,*
- *erfahren **unterschiedliche Sprachen als Bereicherung** der Kommunikation und Kultur,*
- *lernen **Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebenswelt** kennen und beginnen sie einzusetzen.*



Impulsfrage

Passung von Zielen der sprachlichen Förderung und Sprachstandserhebung?

Sprachentwicklungsdiagnose bei der Einschulungsuntersuchung

1. HASE (Heidelberger Auditive Screening)

- Nachsprechen von Sätzen
- Wiedergeben von Zahlenfolgen
- Nachsprechen von Kunstwörtern

2. SETK 3-5

- Verstehen von Sätzen
- Morphologische Regelbildung
- Phonologisches Arbeitsgedächtnis für Nicht-Wörter
- Satzgedächtnis

Im Orientierungsplan sind Beobachtung und Dokumentation verpflichtend vorgeschrieben. Die Wahl der Methoden obliegt jedoch den Kitas.



Impulsidee

Sprachbildung und Sprachförderung

Ziel:

Den defizitorientierten Blick auf Sprache aufgeben, stärker kompetenzorientiert arbeiten

Also:

weg vom Blick auf die Schwächen und Defizite

hin zu alltagsbasierten, authentischen Erlebnissen, die zum Sprechen verlocken, Förderung des Dialogs, der kommunikativen Kompetenz → gezielte Sprachbildung im Alltag



Fazit: Wie lässt sich eine qualitativ hochwertige Sprachpraxis im Alltag umsetzen?

Künftig könnte eine gezielte Sprachbildung umgesetzt werden, die...

- Situationen des **Alltags** aufgreift,
- ohne **vorgegebene Materialien** und nicht gebunden an feste Zeiten stattfindet,
- sich u.a. verstärkt an Erkenntnissen aus **prozessbegleitenden Beobachtungen** der Sprachentwicklung orientiert.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Nadine Madeira Firmino

Fliedner Fachhochschule Düsseldorf

madeira-firmino@fliedner-fachhochschule.de



Literatur

Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Online: <http://www.dqr.de/content/2258.php> [11.08.2016]

Deutsches Jugendinstitut (2014). Kompetenzorientierung in der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. In: DJI (Hrsg.). Kompetenzorientierte Gestaltung von Weiterbildungen. Grundlagen für die Frühpädagogik. WiFF Wegweiser Weiterbildung. (S. 76-82). München: DJI.

Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I. & Pietsch, S. (2014). Kompetenzen einschätzen und Feedback kompetenzbasiert formulieren. In: DJI (Hrsg.) Kompetenzorientierte Gestaltung von Weiterbildungen. Grundlagen für die Frühpädagogik. WiFF Wegweiser Weiterbildung. (S. 128-153). München: DJI.

Kuckartz, U. (2014). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. (2. überarb. Aufl.), Weinheim: Beltz Juventa.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. In: G. Mey & K. Mruck, (Hrsg.). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. (S. 601-613). Wiesbaden: Springer.

Reppenhorst, S. & Madeira Firmino, N. (2017). Kompetenzorientierte Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften im Rahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung durch Bewegung. In: A. Schmitt, E. Sterdt & L. Fischer (Hrsg.). Empirisches Arbeiten in der Frühpädagogik im Kontext eines evidenzbasierten Ansatzes. (S. 79-94). Köln: Wolters Kluwer.

Viernickel, S., Nentwig-Gesemann, I., Nicolai, K., Schwarz, S. & Zenker, L. (2013). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Deutschland und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.)

NIEER – National Institute for Early Education Research (Hrsg.) (2003 ff.): State of Preschool Yearbooks. New Brunswick, NJ. [Download unter: <http://nieer.org/state-preschool-yearbooks>]

Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bense, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für Kindertagesbetreuung. Freiburg.

Tietze, W., Roßbach, H.-G. & Grenner, K. (2005). Kinder von 4 bis 8 Jahren. Zur Qualität der Erziehung und Bildung in Kindergarten, Grundschule und Familie. Weinheim: Beltz Verlag

Zimmer, R. (2016). Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita. Freiburg: Herder.